

## **Liebe Gemeindeglieder und Freunde unserer Kirchengemeinde,**

**vor einem dreiviertel Jahr** haben wir Sie darüber informieren müssen, dass die große Bronzeglocke im Glockenstuhl des Kirchturms mit Ritzzeichnungen des Leipziger Glockengießers Nikolaus Eisenberg aus dem Jahre 1459 einen bedenklichen Kreuzriss von zweimal über 20cm Länge aufweist. Das zwang uns, die Glocke sofort stillzulegen, um ein etwaiges Fortschreiten zu vermeiden. Zusammen mit zwei Glockensachverständigen haben wir einen Experten der Hochschule in Kempten hinzugezogen. Er hat nach einer aufwendigen Untersuchung an Ort und Stelle in einem sechsseitigen Bericht einen sog. Musikalischen Fingerabdruck von der großen Glocke erstellt und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Klang der Glocke unverändert ist, weil der Kreuzriss sich nur auf der Oberfläche des Glockenmantels befindet.

**Das bedeutet einerseits Entwarnung**, aber andererseits ist eine weitere Untersuchung nötig, um und wie genau das Gewicht des Klöppels von bisher ca. 30kg Anschlagkraft auf ein Drittel verringert werden kann und muss. Denn – so der Experte Dr. Michael Plitzner – durch einen sanfteren Anschlag könnte die Glocke an besonderen Tagen für zwei, drei Minuten wieder in Gebrauch genommen werden.

Eine solche Untersuchung wird man auch an den beiden anderen Glocken vornehmen, um auch dort eine Reduzierung des Klöppelgewichtes zu ermitteln, um auch bei diesen Glocken vorbeugend Risschäden zu vermeiden, denn die mittelgroße Glocke gehört zusammen mit der großen Glocke zu den ältesten Glocken in unserem Raum und die kleine Glocke, die zwar aus dem Jahre 1756 stammt, ist für den Dreiklang genauso wichtig.

**Bis zu einer eingeschränkten Wiederinbetriebnahme** der großen Glocke müssen wir uns noch gedulden, bis die Gewichtsverminderung des Klöppels in Auftrag gegeben werden kann. Kirchenglocken werden heute ausschließlich zu Tages- und Stundenleuten und zu gottesdienstlichem Gebrauch benutzt. Bei drohenden Gefahren oder Bränden sind sie durch Sirenen abgelöst worden. Dennoch ist bewusst oder unbewusst der Identifikationsgrad mit unserer Kirche und ihren Glocken sehr hoch. Das hat nicht nur die große Anteilnahme, sondern auch die Spendenfreudigkeit der gesamten Bevölkerung bei der großen Sanierung im Jahre 2006/07 und nach dem Schmelbrand im Jahre 2012 bewiesen und das hält weiter an.

**Ihrer Aufmerksamkeit im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben** unseres Ortes und der Region wird ja nicht entgangen sein, dass in der Vorlage des Bundesverkehrswegeplan 2016 die B 87n nur in einer Fußnote erwähnt wird. Aber diese Fußnote wird interessant, wenn die Bewohner der Nordregion um Eilenburg glauben, dass mit dem Wegfall der B 87n eine schnellere Verbindung zur Messestadt nicht möglich wird. Dabei ist es ja nicht so, dass wir dem Florians-Prinzip „**verschon uns und zünd andere Häuser an**“ folgten. Auch ist uns bewusst, dass die Versiegelung von Flächen für den Bau jeder der Varianten - für die Nord- wie für die Südvariante - etwa gleich groß ist, aber man bedenke, dass die Parthenaue mit ihrer Endmoränenkette ein ausgewiesenes europäisches Naturschutzgebiet ist und zudem die Wirkung einer „Kälteschleuse“ für Leipzig hat. Auch wenn im neuen Bundeswegeplan aus finanziellen Gründen die Reparaturen und der Ausbau von vorhandenen Straßen und Brücken den Vorrang gegenüber neuen Streckenführungen wie der B 87n haben, sind nach wie vor bürgerschaftliches Engagement und Zivilcourage geboten und erforderlich, um Schöpfung gegenüber hemmungsloser Ausbeutung zu bewahren.

**Seit Jahren besteht** in unserer Kirche neben der Gottesdienst- eine Konzertgemeinde, deren Besucher sich geistlicher wie weltlicher Musik erfreuen. Ein Höhepunkt besonderer Art waren wiederum sowohl die Kantaten 1-3 des Weihnachtsoratoriums als auch die beiden Teile der Johannes-Passion von J.S. Bach unter Leitung von Gotthold Schwarz. Die Hörergemeinde ist immer wieder ergriffen, wie es dem derzeitigen Thomaskantor gelingt, Solisten, Choristen und Musiker so zu inspirieren, dass sie das Unverwechselbare und Unsterbliche der Musik Bachs erlebbar machen.

**Am Himmelfahrtstag** werden die Mitglieder des weltbekannten Ensembles Amarcord unter dem Titel „**Wohl kommt der Mai**“ uns geistliche und weltliche a-cappella Gesänge von Monteverdi bis zu modernen Komponisten zu Gehör bringen.

**Drei Flötistinnen** Ulrike Wolf, Johanna Baumgärtel und Anne-Kathrin Ludwig, die in unserer Kirche in vergangenen Jahren schon mehrfach in Aufführungen von Oratorien auf ihren historischen Instrumenten mitgewirkt haben, werden am Sonntag, dem 22. Mai, in einem Konzert mit virtuosen Flötenkonzerten zu hören sein. Das im vergangenen Jahr wegen Krankheit ausgefallene Konzert für Kontrabass und Klavier mit Lenard Liebert und Sophie Auerbach wird am Sonntag, dem 29. Mai, nachgeholt, wie auch die Lesung mit Bernd-Lutz Lange, die ebenfalls wegen Krankheit ausfallen musste. Sie wird fast auf den Tag ein Jahr danach, am Dienstag, dem 5. Juli, 19.30 Uhr stattfinden.

**Ein besonderer Höhepunkt und eine Auszeichnung** für unsere Kirche mit ihrer historischen Flemmingorgel ist ein Konzert für zwei Cembali und Orgel. Wir werden damit in die „**Straße der Musik - unerhörtes Mitteldeutschland**“ aufgenommen. In Anlehnung an den Verlauf der „Notenspur“ in Leipzig hat sich in Halle ein Verein gegründet, dessen Mitglieder in Sachsen/Anhalt, Thüringen und Sachsen besondere Orte der Musik ausfindig machen, um sie ins Bewusstsein von Musikfreunden, aber auch einer interessierten Öffentlichkeit zu bringen. Dazu gehört ab dem 25. Juni, 17.00 Uhr auch die Kirche von Panitzsch. Wir freuen uns darauf und erwarten viele Besucher aus nah und fern. Das Wort „**unerhört**“ ist in diesem Zusammenhang in dreifacher Bedeutung zu verstehen: bisher unbekannte Orte und Instrumente, die unbeachtet waren, die nicht als solche wahrgenommen wurden, verdienen es, gehört zu werden und sind darum unerhört, im Sinne von außerordentlich bedeutend.

**Noch aus DDR-Zeiten bekannt** ist der Liedermacher und Gitarrist Gerhard Schöne, besonders als Dichter und Komponist von Kinderliedern. Wir erleben ihn in unserer Kirche in einem Sonderkonzert mit Ralf Benschuh, Saxophon und Jens Goldhardt, Orgel „**Ich öffne die Tür weit am Abend...**“ am Sonntag, dem 14. August, 18.00 Uhr.

**Die neue Konzertsaison** wird am Sonntag, dem 4. September, 17.00 Uhr wieder mit einem Freilichtkonzert im Pfarrgarten eröffnet mit dem Oratorium für Soli, Chor und Orchester „**Die Jahreszeiten**“ von Joseph Haydn, ebenfalls unter Leitung von Gotthold Schwarz.

*Bis dahin wünsche ich Ihnen eine fröhliche und gesegnete Frühlings- und Sommerzeit als*

*Ihr Reinhard Freier*